

ABSTRACT KURZSTUDIE EIGNERSTRATEGIE **Information Medienschaffende**

Energieversorger in der Kritik

Viele Energieversorgungsunternehmen (EVU) bewegen sich in einem kontroversen Umfeld und müssen Kritik einstecken: Hohe Preise, Übergewinne, ungewisse Versorgungssicherheit, zu langsame Dekarbonisierung, Festhalten an veralteten Infrastrukturen, Konflikte mit dem Natur- und Landschaftsschutz – um nur einige Kritikpunkte zu nennen. Diese hohen Anforderungen, die auch untereinander zu Zielkonflikten führen, beanspruchen die EVU zusätzlich zu ihrem operativen Tagesgeschäft. Sie sorgen für einen erheblichen personellen Mehraufwand bei den EVU wie auch bei ihren Eigentümern, den Kantonen, Städten und Gemeinden.

Kantone, Städte und Gemeinden in der Verantwortung

Als Eigentümer (sogenannte Eigner) sollten Kantone, Städte und Gemeinden ihre Erwartungen in einer Eignerstrategie festhalten und damit dem Verwaltungsrat des Energieversorgungsunternehmens als strategische Rahmenbedingungen vorgeben. Viele dieser Unternehmen profitieren faktisch von einer Staatsgarantie. Deshalb ist es folgerichtig, dass sie diesen Vorteil nicht nur in einen finanziellen Gewinn umwandeln, sondern auch staatlichen Zielsetzungen aus anderen Politikbereichen wie z.B. der Versorgungssicherheit, der Preispolitik, der Dekarbonisierung, der Energieeffizienz und -suffizienz oder dem Erhalt der natürlichen Vielfalt und Biodiversität in ihrer operativen Tätigkeit ausreichend Rechnung tragen und Zielkonflikte sorgfältig austarieren.

Studie der SES befähigt die öffentliche Hand zum Handeln

Längst nicht alle Kantone, Städte und Gemeinden machen bisher von der Eignerstrategie als Schlüsselinstrument für eine sichere, kohärente Energieversorgung aktiv und umfassend Gebrauch. Oft bestehen zwar Eignerstrategien, sie enthalten aber abgesehen von Gewinnerwartungen praktisch nur Floskeln, welche dem Energieversorger in seiner operativen Tätigkeiten kaum weiterhelfen. In der vorliegenden Kurzstudie zeigt die Schweizerische Energie-Stiftung SES anhand von konkreten Beispielen und Empfehlungen auf, wie Kantone, Städte und Gemeinden mit einer zeitgemässen Eignerstrategie ihre Energieversorgungsunternehmen auf dem Weg zu einer sicheren Energieversorgung mit einheimischen erneuerbaren Energien unterstützen können – und damit den gesellschaftlichen Erwartungen an die Energieversorger besser gerecht werden. Diese Kurzstudie befähigt die Entscheidungsträger in den Kantonen, Städten und Gemeinden, ihre übergeordneten politischen und gesellschaftlichen Erwartungen auf der strategischen Führungsebene der Energieversorger zu verankern und die Ziel- wie auch Rollenkonflikte zu klären.



Schweizerische
Energie-Stiftung
Fondation Suisse
de l'Énergie

Sihlquai 67
8005 Zürich
Tel. 044 275 21 21

info@energiestiftung.ch
PC-Konto 80-3230-3

Beispiel: Mit einer aktiven Preis- und Mengenpolitik das Energiesparen fördern und die Verbraucher entlasten

Viele Energieversorger stehen wegen ihrer hohen Unternehmensgewinne bei gleichzeitig hohen Energiepreisen, welche die Konsument:innen und KMU belasten, in der Kritik. Die SES stellt in ihrer Studie wirksame Instrumente vor, wie Kantone, Städte und Gemeinden in ihrer Eigenerstrategie die EVU zu einer Preis- und Mengenpolitik animieren können, welche die Verbraucher:innen entlastet und das Energiesparen fördert:

- Decoupling (Entkopplung des Unternehmensgewinns von der verkauften Energiemenge)
- Progressive Stromtarife
- Dynamische (flexible) Stromtarife inkl. Preisabsicherung
- Stromsparbonus
- Kantonale / lokale Energielenkungsabgaben

Eigenerstrategie ewb 2022 der Stadt Bern

+ Klare Vorgaben zum Ausstieg aus der Atomenergie inkl. Stilllegung der Kraftwerke, an denen ewb beteiligt ist.

+ Quantitative Ziele zum Anteil der im Versorgungsgebiet produzierten Energie

+ Gezielter Fokus auf die bevorzugten Energieträger

+ Energieeffizienz aktiv mit den KundInnen zusammen umsetzen

+ Klarer Zeitplan für die Dekarbonisierung gemäss Klimareglement und Energieplanung der Eignerin

- Biodiversität und Umgang mit möglichen Zielkonflikten nicht thematisiert

- Umgang mit Risiken aus Beteiligungen im Ausland und Stromhandel nicht erwähnt

Eigenerstrategie Repower Kanton Graubünden

+ ökologisch verantwortbare Nutzung der Wasserkraft als Vorgabe

+ Ausgewogenheit zwischen den drei Dimensionen der Nachhaltigen Entwicklung (Ökonomie, Ökologie, Soziales) als verbindliche Zielsetzung

+ Risikodiversifizierung eingefordert

+ rascher Ausstieg aus der Atomenergie inkl. entsprechenden Beteiligungen

- Dekarbonisierung / Klimaschutz nicht explizit thematisiert

- Energiesparen (Effizienz und Suffizienz) nicht ausdrücklich erwähnt

Eigenerstrategie EKS Kanton Schaffhausen

+ Ausbau der einheimischen erneuerbaren Energien als Beitrag zur Versorgungssicherheit

+ Steigerung der Energieeffizienz als Ziel

+ Ausstieg aus der Kernenergie vorgegeben

+ umweltverträgliche Stromversorgung und ökologisch nachhaltige Nutzung / Ausbau der Grundstücke / Infrastrukturen

- Kein Netto Null-Ziel, lediglich «Minderung des CO₂-Ausstosses»

- Keine Einordnung zum Zielkonflikt zwischen den Energieeffizienz-Zielen und den Gewinnerwartungen der Eignerin

Eignerstrategie Gemeindewerke Horgen

- + Regionaler Bezugsrahmen der Investitionen in Produktionsanlagen
- + Energieeffizienz- und Energiesparmassnahmen explizit erwähnt
- + Bezug zur Energie- und Umweltpolitik der Eignerin
- Kein Fokus auf Dekarbonisierung / Klimaschutz
- keine Vorgabe zur Gasnetzplanung (Rückzug/Stilllegung)

Eignerstrategie IWB Kanton Basel-Stadt

- + Klimaschutz inkl. Netto Null-Ziel mit Zeithorizont (2037)
- + Umwelt- und ressourcenschonende Leistungserbringung verlangt
- + Gasnetzplanung (Rückzugsplanung) mit Zeithorizont (2037)
- + Ziel zur Strombeschaffung aus eigener Produktion und Beteiligungen
- + Risikomanagement inkl. im Bereich Energiehandel gefordert
- + keine Beteiligungen an fossilen und nuklearen Kraftwerken
- Energieeffizienz und -suffizienz nicht ausdrücklich aufgeführt

Convention d'objectifs (Zielvereinbarung) SIG Kanton Genf 2020 - 2024

- + 100% erneuerbare Elektrizität aus der Schweiz als übergeordnetes Ziel
- + Energiesparmassnahmen stellen ein wichtiges Ziel dar
- + Biodiversität und Stadtgrün als Zielsetzungen eingefordert
- + sehr detaillierte Zielvereinbarung mit vorausschauenden Zielen wie z.B. zur Geothermie, Elektromobilität, Wasserstoff, Energiespeicherung und Vermeidung von Lichtverschmutzung
- Absenkpfad Treibhausgasemissionen / Klimaschutzziele sind wenig konkret (Verweis auf die kantonale Strategie ist aber vorhanden)
- Risikomanagement nicht explizit erwähnt

Eignerstrategie Stadtwerke Gossau SG

- + Orientierung an der Energiestrategie 2050 des Bundes
- + Messbare Ziele
- Kein Netto-Null-Ziel, kein Absenkpfad, nur «Reduktion der Abhängigkeit von fossiler Energie»
- Effizienz ist zwar erwähnt, Energiesparen dank Effizienzdienstleistungen und Suffizienz jedoch nicht
- Kein expliziter Auftrag zur Gasnetzplanung (Rückzug / Stilllegung)